

## Liebe Freundinnen und liebe Freunde aus der Nagelkreuzgemeinde,

wir schicken Ihnen wieder einen spirituellen Impuls für die Zeit des Friedensgebets.

Heute wäre Matthias Kasparick an der Reihe. Er hat Ihnen die Predigt von Dr. Paul Oestreicher zum Neuseeländischen Volkstrauertag übersetzt. Paul Oestreicher hatte den Text der Pfarrerin geschickt.

Diese aufrüttelnde Rede gegen den Krieg lesen wir im Gedenken an das Kriegsende vor 75 Jahren.

## ST PETERS ON WILLIS WELLINGTON + ANZAC TAG 2020

[Anm. St Peters on Willis ist eine Anglikanische Kirche in Wellington, Neuseeland.

Der ANZAC Day am 25. April ist ein nationaler Gedenktag in Australien, Neuseeland und Tonga. Der 25. April 1915 ist der Tag der ersten Militäraktion von australischen und neuseeländischen Truppen sowie Soldaten aus Tonga im Ersten Weltkrieg – der Landung auf Gallipoli.]

**Shirley Murray ist Anfang dieses Jahres gestorben. „HONOR THE DEAD“, eine Hymne für den Anzac-Tag, ist eines ihrer schönsten Gedichte. Wir werden über die Worte nachdenken und dann die gesungene Hymne hören.**

Honour the dead, our country's fighting brave,  
honour our children left in foreign grave,  
where poppies blow and sorrow seeds her flowers,  
honour the crosses marked forever ours.

Übersetzung:

*Ehre die Toten, die tapferen Kämpfe unseres Landes,  
Ehre unsere Kinder, die im fremden Grab zurückgelassen wurden.  
wo Mohnblumen wehen und Trauer ihre Blumen sät,  
ehre die Kreuze, die für immer unsere sind.*

Sie waren unsere Söhne, unsere Brüder, unsere Liebhaber, unsere Ehemänner. Wir haben sie geliebt. Wie könnten wir auch anders? Ein Imperium, das unsrige, befand sich im Krieg mit anderen Imperien. Ihre Söhne, Brüder, Liebhaber und Ehemänner hatten wie wir den Befehl, den Feind zu töten, in der Hoffnung zu überleben. All dies, um die Machtstrukturen aufrechtzuerhalten. Heute erzählen uns die Historiker, es war ein sinnloser, vergeblicher Krieg. Sie sagten, es sei ein Krieg, um alle Kriege zu beenden - das war es nicht. Es hat den nächsten angeheizt, und wieder wurden junge Männer geschickt, um zu töten und notfalls getötet zu werden.

Heute können die Enkel derer, die auf beiden Seiten gekämpft haben, an diesem türkischen Strand Hände halten und zusammen trauern, obwohl dieses Jahr nur in Gedanken, weil dieselbe Krankheit alle bedroht. Es gibt nur eine Menschheit.

---

Weep for the places ravaged with our blood,  
weep for the young bones buried in the mud,

weep for the powers of violence and greed,  
weep for the deals done in the name of need.

*Weine um die Orte, die mit unserem Blut verwüstet wurden.  
weine um die jungen Knochen, die im Schlamm vergraben sind,  
weine um die Kräfte der Gewalt und Gier,  
weine um die Geschäfte, die im Namen der Not gemacht werden.*

In jedem Krieg ist der wahre Feind nicht der Soldat auf der anderen Seite, der wie Du atmet und denkt und fürchtet, sondern der Krieg selbst. Krieg verspottet die Menschheit. Krieg trinkt die gute Erde mit gutem Blut. Es gibt kein türkisches Blut, kein Maori- oder Pakeha-Blut, kein deutsches oder russisches Blut. Kein jüdisches oder muslimisches Blut. Nur menschliches Blut. Bist du verwundet? Frage nicht, wessen Blut dein Leben retten wird. Du brauchst einen Chirurgen? Frage nicht nach der Farbe ihrer Haut. Wenn du stirbst, werden sie sagen, dass deine Sache heilig war. Und wenn Du einen Feind tötetest, wird sein Volk glauben, dass seine Sache heilig war. Die Kriegstreiber werden die Kriegsgräber mit Kreuzen schmücken. Glaube ihren Lügen nicht. Die Wahrheit ist das erste Opfer des Krieges. Aber habe Mitleid mit den Lügern, denn „sie wissen nicht, was sie tun“. Weine um die Toten. Weine um die Lebenden. Arbeite daran, das Töten zu beenden.

Honour the brave whose conscience was their call,  
answered no bugle, went against the wall,  
suffered in prisons of contempt and shame,  
branded as cowards, in our country's name.

*Ehre den Mutigen, dessen Gewissen ihr Ruf war,  
antwortete keinem Signalthorn, und ging an die Wand,  
in Gefängnissen der Verachtung und Schande gelitten,  
im Namen unseres Landes als Feiglinge gebrandmarkt.*

Diejenigen, die sich der öffentlichen Meinung widersetzten und Nein zum Ersten Weltkrieg sagten, weil sie nicht töten wollten, waren wenige in Neuseeland. Ihre Namen sind bekannt. Sie stellen die Menschheit vor die Nation. Sie wurden als feige Verräter behandelt. Lasst uns einen Namen für sie alle stehen: Archibald Baxter. Sein Bericht über die Grausamkeit, die er in seinem Buch „We will not Cease“ erleiden musste, erzählt die bittere Geschichte. Es ist schmerzhaft dies zu lesen. Deren Zahl im Zweiten Weltkrieg war größer. Einige von ihnen wurden aus religiösen Gründen freigestellt und der Rest wie Kriegsgefangene behandelt. Zumindest wussten die Leute jetzt, was Kriegsdienstverweigerung war.

Archibald und seine Leidensgenossen hatten einen hohen Preis für das Menschenrecht gezahlt, nein zu sagen. Es gibt immer noch viele Länder, in denen dieses Recht nicht besteht. In Hitlers Deutschland weigerte sich der fromme Bauer Franz Jägerstätter während des Zweiten Weltkriegs zu töten: "Jesus", sagte er, "lässt mich nicht". Sein Bischof versuchte, seine Meinung zu ändern: „Sie werden hingerichtet. Ihre Kinder werden keinen Vater haben.“ „Wollen Sie damit sagen, dass ich die Väter russischer Kinder töten soll?“ Er wurde enthauptet. Ein halbes Jahrhundert später wurde er selig gesprochen vom Papst. Unsere Kirchen lernen nur langsam.

Weep for the waste of all that might have been  
Weep for the cost that war has made obscene,  
Weep for the homes that ache with human pain,  
Weep that we ever sanction war again.

*Weine um die Verschwendung von allem, was gewesen sein könnte  
Weine um die Kosten, die der Krieg obszön gemacht hat.  
Weine um die Häuser, die vor menschlichem Schmerz leiden.  
Weine, dass wir jemals wieder Krieg sanktionieren.*

Die Nationen haben nicht aufgehört, den Krieg zu sanktionieren. Oft genug wird es am Anzac-Tag als heilig angesehen. Es war nie so, obwohl gute Männer gekämpft haben. Soldaten sind nicht das Problem, unsere Denkweise ist es. Doch lange vor Jesus - der seine Nachfolger lehrte, ihre Feinde zu lieben - freute sich der Prophet Micha auf den Tag, an dem „die Nation kein Schwert gegen die nächste Nation erheben und keinen Krieg mehr lernen wird“. Schauen Sie sich für einen Moment an, was wir Menschen für die Vorbereitung auf den Krieg ausgeben:

Das Geld, das benötigt wird, um allen Menschen auf der Welt angemessene Nahrung, Wasser, Bildung, Gesundheit und Wohnraum zur Verfügung zu stellen, beläuft sich auf etwa 30 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Eine riesige Geldsumme. Es ist ungefähr so viel, wie die Welt jede Woche für Rüstung ausgibt.

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

Honour the dream for which our nation bled,  
held now in trust to justify the dead,  
honour their vision on this solemn day:  
peace known in freedom, peace the only way.

*Ehre den Traum, für den unsere Nation blutete,  
jetzt im Vertrauen daran gehalten, um die Toten zu rechtfertigen,  
ehre ihre Vision an diesem feierlichen Tag:  
Frieden in Freiheit bekannt, Frieden ist der einzige Weg.*

Ehre die Toten, hier begann dieses Lied, begann mutig mit dem Kampf unseres Landes. Gallipoli war vor über hundert Jahren, aber warum sollte unser Ehren, wenn wir den ehren müssen, nicht weiter zurückgehen als dieser britische Krieg an einem fremden Strand? Warum nicht um die Tapferen der Maori / Pakeha-Kriege trauern, als die ursprünglichen Menschen um ihr Land, dieses Land, kämpften? Wollen wir die Kriege vergessen, in denen unser Land blutete? Wollen wir uns verstecken, dass ihre Folgen immer noch bluten? Aber es sind die Toten aller Kriege der ganzen Geschichte, die Jesus zum Weinen bringen. Um ihn zu zitieren: "Sie wissen nicht, was wirklich für Frieden sorgt".

Ich wurde 1976 an einem Anzac-Tag auf einem Friedhof im Ersten Weltkrieg an die Worte Jesu erinnert - Sie werden jetzt überrascht sein -, etwas außerhalb Berlins. mit den Gräbern jener Commonwealth-Soldaten, die in deutschen Kriegsgefangenenlagern gestorben waren. Mein Job hatte mich ins kommunistische Ostberlin geführt, wo der australische Botschafter mich als Kiwi

*[Umgangssprachlich Für Neuseeländer]* bat, die traditionelle Zeremonie zum Anzac-Tag durchzuführen. In Neuseeland wäre ich angesichts meiner Ansichten zum Krieg niemals gefragt worden. In Neuseeland wäre ich in der Menge gewesen und hätte eine weiße Mohnblume getragen.

An diesem Anzac-Tag 1976 waren diese Commonwealth-Gräber von einer sowjetischen russischen Panzerbrigade umgeben. Die Trauernden waren Diplomaten: aus Indien, Pakistan, Australien und Sri Lanka. Es schien surreal. In meinem Herzen betete ich für die Millionen von Russen und Deutschen, die in beiden Weltkriegen gestorben waren. Aber öffentlich folgte ich dem traditionellen ANZAC-Militärprotokoll, dem Signalhorn und allem. Ich sah auf und sah wie gewöhnlich ein Schwert über dem Kreuz auf dem Kenotaph - und weinte. Ich kann nur das letzte Wort Jesus überlassen: "Wer nach dem Schwert lebt, wird nach dem Schwert sterben."

Amen.

Unter folgendem Link kann man die gesungene Version hören:

<https://www.youtube.com/watch?v=B8EhR44SUp4>

### GEBET DER VEREINTEN NATIONEN

HERR,

unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall.

An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung.

Gib uns den Mut und die Voraussicht, damit unsere Kinder und Kindeskinde einst mit Stolz den Namen Mensch tragen.

Amen.

### EIN GEDICHT

Bitte

Wir werden eingetaucht / und mit den Wassern der Sintflut gewaschen /  
Wir werden durchnässt / bis auf die Herzhaut //

Der Wunsch nach der Landschaft / diesseits der Tränengrenze / taugt nicht /  
der Wunsch den Blütenfrühling zu halten / der Wunsch verschont zu bleiben / taugt nicht //

Es taugt die Bitte / dass bei Sonnenaufgang die Taube / den Zweig vom Ölbaum bringe / dass  
die Frucht so bunt wie die Blume sei /  
dass noch die Blätter der Rose am Boden / eine leuchtende Krone bilden //

und dass wir aus der Flut /  
dass wir aus der Löwengrube und dem feurigen Ofen /  
immer versehrter und immer heiler /  
stets von neuem /  
zu uns selbst /

entlassen werden.

Hilde Domin

### **BLEIBEN SIE BEHÜTET UND GESUNG**

Wir freuen uns auf den ersten Gottesdienst in der Nagelkreuzkapelle am kommenden Samstag. Wir feiern ihn unter den erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen, die eine bestätigte Anmeldung nötig machen. Bitte melden Sie sich vorher bei Matthias Kasparick an:

[Assistenz-pfarramt@garnisonkirche-potsdam.de](mailto:Assistenz-pfarramt@garnisonkirche-potsdam.de)

Wir haben noch einen freien Platz, bzw. zwei, wenn es sich um Personen aus einem Haushalt handelt.

Wir freuen uns sehr auf das Wiedersehen und wünschen Ihnen von Herzen gute Kräfte und Zuversicht in diesen schweren Tagen.

Im Gebet bleiben wir verbunden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Cornelia Radeke-Engst und Matthias Kasparick

Pfarrerin der Nagelkreuzkapelle  
am Ort der Garnisonkirche Potsdam  
Breite Straße 7  
14467 Potsdam

[radeke-engst@garnisonkirche-potsdam.de](mailto:radeke-engst@garnisonkirche-potsdam.de)

0151 22 39 43 64

[www.garnisonkirche-potsdam.de](http://www.garnisonkirche-potsdam.de)

Follow us on Instagram: Nagelkreuzzentrum Potsdam

Garnisonkirche Potsdam

Facebook: Nagelkreuzzentrum Garnisonkirche Potsdam